

libus notum est quo loco martyres, et quo defuncti ad altaris sacramenta recitantur.¹⁾

Quoad locum hujus memoriae jam dixi quomodo primitus ista recordatio unita fuerit memoriae vivorum et aliquid unum effecerit cum ea. Ignoratur quis novum et hodiernum morem introduxerit, sed a pluribus attribuitur Pelagio Papae primo vel secundo in secunda medietate sexti seculi.²⁾ Tenor vero istius memoriae idem forsitan erat ac hodie, licet locus alter, etiam in quarto vel quinto seculis, teste eodem episcopo Hipponensi, cujus verba jam citata:

„In precibus sacerdotis, quae ad altare offeruntur, locum suum habet Commendatio mortuorum,“ alludunt forsitan his verbis nostri Canonis: „Memento, Domine, famulorum tuorum . . . qui nos praecesserunt cum signo fidei et dormiunt in somno pacis.“ Idem eximius Doctor dicit alibi: „Hoc a Patribus traditum universa observat Ecclesia ut pro eis qui in Christo defuncti sunt, cum ad ipsum altaris sacrificium, commemorantur loco suo, oretur ac pro illis quoque id offerri commemoretur“³⁾, ubi alluditur forsitan his verbis Canonis: „Ipsis Domine, et omnibus in Christo quiescentibus.“

Quis scit etiam an Tertullianus dum commendat viduae ut oret pro anima viri defuncti et refrigerium adpostulet ei⁴⁾ non alluderit nostro textui in quo precamur, ut Deus defunctis indulgeat locum refrigerii, lucis et pacis.

(Continuabitur in seq. fasc.)

Regesten zur Geschichte des schwäbischen Klosters Hirsau.

Von Otto Hafner in Esslingen.

(Fortsetzung zu Heft I. 1894. S. 82—90.)

1342 kaufte Hirsau von Graf Ulrich von Württemberg die 10 fl., welche die Einwohner von Stammheim ihm als Inhaber der halben Herrschaft Calw alljährlich zahlen mussten, mit all seinen Rechten in Stammheim. (Oberamtsbeschr. von Calw pg. 335.)

1342 erwarb Hirsau von Konrad, Ritter von Waldeck dessen Antheil von Burg und Dorf Stammheim um 1000 Pfund Heller. (Oberamtsbeschr. von Calw pg. 335.)

1) De Virginitate, c. 45.

2) Platina, auctor seculi quintodecimi in Vitis Papparum.

3) Sermo 172, n. 2.

4) De Monogamia, c. 10.

1342¹⁾ erkaufte Kloster Hirsau von Anna von Niefern, Hermanns des Distelfinken von Waldeck Tochter, deren Hof in Stammheim genannt Distelfinkenhof für 14 Pfund Heller. (Oberamtsbeschr. von Calw pg. 335.)

1342²⁾ kommt die Vogtei über das Kloster Hirsau an die Grafen von Württemberg. (Oberamtsbeschr. Calw. pg. 242; Klaiber pg. 18.)

23. Dec. 1342³⁾ verkauft Graf Ulrich von Württemberg den Kirchensatz zu Calw an das Kloster Hirsau. Auch veräußerte er zugleich mit der Kirche in Calw die in Altburg und Althengstett mit ihrem Kirchensatz alles um 700 Pfund Heller. (Oberamtsbeschr. Calw pg. 155 und 192.)

27. Dec. 1342⁴⁾ verkauft Hugo, Johannitercomthur zu Hemmen-
dorf und Rexingen mit Zustimmung seiner Brudersöhne, der Grafen Götz und Wilhelm von Tübingen das Dorf Jesingen mit Leuten, Gütern, Vogtei und allem Zubehör an Kloster Hirsau um 120 Pfund Heller. (Schmid Pfalzgrafen pg. 358; Oberamtsbeschr. Herrenberg pg. 251.)

5. Febr. 1344⁵⁾ (Donnerstag nach Lichtmess) erklärt Graf Heinrich II. genannt Wilhelm von Tübingen dem Kloster Hirsau, dass er und seine Nachkommen in der Markung Stammheim nichts mehr zu schaffen haben wollen. (Schmid Pfalzgrafen pg. 366; Oberamtsbeschr. Calw pg. 335.)

1) Altmuifra OA. Nagold.

2) Diese stellvertretende Schutzvogtei (der jeweilige deutsche Kaiser war ja der eigentliche Schirmvogt) war schon länger vorher an die Pfalzgrafen von Tübingen übergegangen und von hier kam sie an das Haus Württemberg. Der mächtige Schutz dieser Grafen von Württemberg nützte zwar dem Kloster viel und erhob es allmählich wieder zu besseren Verhältnissen. Allein die vielen Fehden derselben besonders mit den schwäbischen Reichsstädten schadenen auch dem Kloster viel. Zugleich mit der Vogtei über Hirsau beanspruchten die Grafen von Württemberg auch die über Hirsaus Priorat Reichenbach, woraus manche Zerwürfnisse mit den dortigen Vögten, den Grafen von Eberstein und später im Verein mit ihnen mit den Markgrafen von Baden, entstanden.

3) Altburg und Althengstett OA. Calw. — In dieser Urkunde taucht ein neuer Abt Hirsaus auf: Wighard (cf. P. Fr. Stälin: Calw pg. 42), Simons Nachfolger. Oberamtsbeschreibung von Calw lässt auf diesen Simon schon 1337 einen Wighard und dann wieder einen Simon 1341 auftauchen. Wir fanden, dass dieser Simon, der 1324 zum ersten Male auftritt, auch 1341 noch an der Regierung ist. Auf ihn folgte dann unser Wighard 1341—1359.

4) Hugos Bruder ist der Graf Wilhem II. von Tübingen † 1328. — Oberjesingen OA. Herrenberg. — Oberamtsbeschr. Herrenberg l. c. setzt als Verkaufssumme 125 Pf. Heller an, was mit der Urkunde nicht stimmt. Hugo, entsprossen der aspergisch-böblingischen Seitenlinie der Pfalzgrafen von Tübingen, löste übrigens den Verkauf, wenn es je ein eigentlicher war, bald wieder ein. (Schmid l. c.)

5) Es war nämlich zwischen Hirsau und ihm wegen der Gült in Stammheim, eines Gutes und einer Gült zu Waldeck ein Streit ausgebrochen, welcher durch diese Erklärung zu Gunsten Hirsaus friedlich beigelegt wurde.

26. April 1344¹⁾ erkaufte Hirsau in Malmsheim und in Bland einen Hof um 450 fl. von Götz v. Weil und Trutwins von Wile Sohn, Kirchherrn zu Ostelsheim. (Oberamtsbeschr. Leonberg pg. 194 und 255.)

Bozler **1347** übergeben der Abt von Hirsau und der Probst zu Roth die ~~Abtei~~ des letzteren Priorats an Graf Ludwig und Friedrich von Oettingen mit allen Rechten. (Steck pg. 114.)

18. März 1347. Avignon. Clemens VI. bestätigt alle Privilegien des Klosters Hirsau und besonders seine Immunität. (Besold doc. 551.)

23. Sept. 1347.²⁾ Avignon. Clemens VI. bestätigt die Incorporation der Peter- und Paulskirche zu Calw in das Kloster Hirsau. (Oberamtsbeschr. von Calw. pg. 155.)

30. Sept. 1347.³⁾ Avignon. Clemens VI. gestattete die Incorporation der Kirche in Weilderstadt ins Kloster Hirsau, welches bisher das Patronatsrecht darüber ausgeübt hatte. (Oberamtsbeschr. Leonberg pg. 261.)

1348⁴⁾ erkaufte Hirsau einen Hof in Maichingen für 50 Pfund Heller von Osterbronn von Rohr. (Oberamtsbeschr. Böblingen pg. 195.)

1349⁵⁾ (Freitag nach weissen Sonntag) verkaufen die Grafen Eberhard und Ulrich von Württemberg dem Abt Wighart von Hirsau Burg und Stadt Calw mit Leuten, Gütern und allem Zubehör jedoch unter der Bedingung, dass die Grafen die Burg und Stadt wieder zurück kaufen können. Der Abt soll 500 Pfund Heller hineinverbauen und dies werden die Grafen wieder ersetzen. Solange der Wiederkauf nicht erfolge, dürfen die Grafen oder ihre Diener und Amtleute, so oft sie es für nöthig finden, ausgehen und eintreten in die Stadt und Burg. Dagegen sollen die Grafen den Schutz der Burg und Stadt übernehmen. Der Kaufpreis für Burg und Stadt betrug 6900 Pfund. (Besold doc. red. 565—567; Petrus: Suv. eccl. 427 f.)

¹⁾ Malmsheim OA. Leonberg. — Bland abgeg. bei Weilderstadt OA. Leonberg.

²⁾ Diese Jahreszahl hat auch Pfaff I. 95; Steck pg. 114 und Christmann pg. 180 haben unrichtig das Jahr 1348.

³⁾ Auch hiebei hat Steck unrichtig pg. 114: 1348.

⁴⁾ Maichingen OA. Böblingen.

⁵⁾ Gerbert (h. n. s. II. 156) setzt unrichtig den Verkauf ins Jahr 1343. Chr. Fr. Stälin III. 249 Anm. 3 und 291 setzt als Tag und Monat den 6. März, was entschieden zu früh ist; denn dann würde Ostern ja in die Mitte Februar fallen! Jedenfalls ist April anzunehmen. Steck setzt pg. 114: 25. April. — Pfalzgraf Wilhelm von Tübingen hatte Burg und Stadt Calw mit allen Rechten und Zubehörden am 30. Dec. 1345 an die württembergischen Grafen Eberhard den Greiner und Ulrich um 7000 Pfund Heller verkauft. (M. Crusius Schw. Chr. I. 915; P. Fr. Stälin: Calw pg. 13.)

1349 erklären Graf Ludwig und Friedrich der Aeltere mit Friedrich dem Jüngern von Oetingen dem Abt von Hirsau, dass sie die ihnen übertragene Vogtei von Roth nicht verkaufen und auch ihr Amt nicht missbrauchen werden. (Herbert h. n. s. II. 158.)

12. März 1350 (St. Gregoriustag) gab Pfalzgraf Rudolf III. der Scheerer auf Bitten des Abtes Wighard von Hirsau dem Amtmann des Klosters Hirsau, Diem vom Berge, seinen halben Hof zu Gültstein, des Amans Hof genannt, unter folgenden Bedingungen: Diem soll dem Grafen oder seinen Erben jährlich 5 Walter Roggen Gült liefern und für den Bau des Hofes besorgt sein, auch dem Grafen alles leisten, was von dem Lehensträger des Hofes zu fordern ist. Stirbt Diem, so soll Rudolf dem Kloster 50 Pfund Heller geben, wogegen der halbe Hof mit allen Früchten auf dem Felde dem Grafen oder dessen Erben, das Pflugrecht von der Frucht des halben Hofes, Vieh Korn und fahrendem Gut aber dem Kloster Hirsau zufallen, Futter, Heu und Stroh dagegen auf dem Hofe bleiben soll. (Schmid Pfalzgrafen pg. 411.)

19. Sept. 1350 ¹⁾ Speyer. Bischof Gerhard von Speyer bestätigt dem Abt Wighard von Hirsau die Incorporation der St. Martinskirche in der alten Stadt Pforzheim, ebenso der Kirchen in Stammheim, Hessenkeim, Wyle und Kalwe. (Herbert h. n. s. III. 282 f.)

14. Febr. 1351 ²⁾ wiederholt Papst Clemens VI. die Bestätigung aller Rechte und Privilegien Hirsaus. (Oberamtsbeschr. Calw pg. 243.)

23. Oct. 1351 ³⁾ übergab Graf Rudolf III. der Scheerer mit Zustimmung seiner rechtmässigen Gemahlin Adelheid von Ochsenstein und seines Bruders Conrad dem Kloster Hirsau das Patronatsrecht der Pfarrkirche zu Gültstein mit dem Vogtrecht derselben und allen Rechten, welche ihm bis dahin daraus geflossen waren, unbeschadet jedoch der Vogtei über das Dorf Gültstein und der Gerichtsbarkeit in der Pfarrei desselben, die ihm wie seinen Voreltern zukam, sowie mit Ausnahme der Laienzehnten, der ihm als Besitzer des dortigen Amanhofes gehörte. (Schmid Pfalzgrafen pg. 419.)

3. Nov. 1351 bestätigt Bischof Ulrich von Constanz diese Schenkung Rudolfs in Gültstein an Kloster Hirsau. (Oberamtsbeschr. Herrenberg pg. 201.)

1354 ⁴⁾ entscheiden auf die Aufforderung Graf Ulrichs von

¹⁾ Hessigheim OA. Besigheim.

²⁾ Crus. Annal. Suev. II. 267 hat unrichtig das Jahr 1354.

³⁾ Oberamtsbeschr. Herrenberg pg. 201 hat unrichtig: 28. October.

⁴⁾ Der Abt von Hirsau wollte den Prior von Reichenbach aus eigener Machtvollkommenheit frei ein- und absetzen, wogegen sich die Reichenbacher auf das Herkommen beriefen, dass der Reichenbacher Convent den Prior erwählt und der Abt von Hirsau ihn bestätigt.

Württemberg die Aebte von Bebenhausen, Herrnalb, Alpirsbach, Gengenbach, Gottesau ferner die Prioren von Rippoltsau und von Kniebis den zwischen Hirsau und Reichenbach bestehenden Streit über das Bécht der Priorswahl dahin, dass dem Reichenbacher Capitel die Wahl seines Priors und dem Abt von Hirsau die Bestätigung desselben zustehen solle. Dabei waren Otto, Heinrich, Berthold, Wilhelm von Eberstein und viele andere Ritter und Knechte Zeugen. Krieg: Grafen von Eberstein pg. 61 f.)

1354¹⁾ kaufte Kloster Hirsau von Schmied Ytzmann und seiner Frau Katharina von Waldeck aus dem Waldecker Hof in Malmshheim 3¹/₂ Walter jährlichen Korngeldes. (Oberamtsbeschr. von Leonberg pg. 194.)

24. Nov. 1355.²⁾ Avignon. Papst Innocenz VI. bestätigt sämtliche Privilegien, Rechte und Freiheiten Hirsaus. (Oberamtsbeschr. Calw pg. 243.)

1358³⁾ wurde der Streit in Reichenbach durch die Schiedsrichter, die Aebte von Bebenhausen und Herrenalb, zu Gunsten Hirsaus entschieden. (Herbert h. n. s. II. 157; Oberamtsbeschr. Freudenstadt pg. 294.)

14. Januar 1362. Speyer. Eberhard von Sickingen, Propst der Kirche zur hl. Dreifaltigkeit in Speyer, bestätigt die von Papst Clemens VI. vorgenommene Incorporation der Kirche zu Weilderstadt in das Kloster Hirsau. (Herbert h. n. s. III. 295.)

Ende Juni 1362⁴⁾ (Sonntag vor St. Peter) machte Rudolf von Honburg, kaiserlicher Landvogt in Schwaben, anlässlich eines Streites bekannt, dass das Dorf Stammheim nur dem Abt von Hirsau gehöre und frei sei von württembergischer Jurisdiction. (Besold doc. 568 f.)

1362 kaufte Kloster Hirsau wieder seine Propstei Schönein von Graf Gerhard von Rheineck um 2000 Pfund unter der Bedingung, dass der Graf nebst Gemahlin noch 20 Jahre die Nutzniessung haben soll.

1367 kehrte Graf Eberhard der Greiner von Württemberg bei seiner Reise ins Wildbad auch im Kloster Hirsau ein. (Klaiber pg. 22.)

¹⁾ Malmshheim OA. Leonberg.

²⁾ Diese Zeitbestimmung hat auch Pfaff I. 95; Besold: doc. pg. 552 hat unrichtig 1356.

³⁾ Noch im Jahre 1354 kurz nach dem Vergleich hatte Abt Wighard von Hirsau den Prior Volzo in Reichenbach ab- und Gotzo (Götz von Stammheim) eingesetzt und die widerspenstigen Conventualen eingesperrt. (Gerbert und Oberamtsbeschr. Freudenstadt l. c.; Sattler: Historische Beschreibung II. 264.)

⁴⁾ Es waren nämlich 1362 einige Bauern von Stammheim OA. Calw zu dem kaiserlichen Landvogt gekommen und hatten ihm gesagt, das Reich habe einige Rechte in Stammheim, was der Abt von Hirsau energisch bekämpfte. (Christmann pg. 184.)

1368¹⁾ erwarb die Stadt Heilbronn von Abt Gottfried und Convent von Hirsau die übrigen Güter Hirsaus in Heilbronn um 63 Pfund jährlichen Hellerzinses. (Oberamtsbeschr. von Heilbronn pg. 212.)

1370 sah sich Kloster Hirsau wieder veranlasst, die Einkünfte Schönreins an den Grafen von Rheineck zu verpfänden.

19. Oct. 1372. Avignon. Papst Gregor XI. bestätigt aufs neue Hirsaus Klosterprivilegien. (Besold doc. 552; Oberamtsbeschr. Calw. pg. 243.)

1376²⁾ machte Hirsau in Merklingen noch einzelne Gütererwerbungen von Hugo von Ostelsheim. (Oberamtsbeschr. Leonberg pg. 201.)

23. April 1381.³⁾ Althengstett. Bei Ausstellung eines Bestand-reverses durch Benz Schoeffeler an Abt Marquart und Convent von Herrenalb über den sogenannten Kanzelershof und Zugehörde in Dorf und Gemarkung von Althengstett war auch Abt Wighard von Hirsau Zeuge. (Mone Zeitschrift IX. 104.)

1381. Rom. Papst Urban VI. stellt dem Kloster Hirsau einen Bestätigungsbrief seiner Rechte und Freiheiten aus. (Besold doc. 552; Oberamtsbeschr. Calw 243.)

1382⁴⁾ erkaufte Hirsau in Ditzingen einige Güter. (Oberamtsbeschr. Leonberg pg. 110.)

9. Nov. 1388 bestätigte und vollzog Bischof Nicolaus von Speyer auf Befehl Papst Urban VI. die Incorporation der Kirche zu Gältstein ins Kloster Hirsau. (Oberamtsbeschr. Herrenberg pg. 201.)

26. Sept. 1390⁵⁾ erlaubte der Cardinal Marcus von Aquileja dem Kloster Hirsau die Kirche in Gältstein durch einen Mönch oder Weltpriester versehen zu lassen. (Oberamtsbeschr. Herrenberg pg. 201.)

3. Juli 1395⁶⁾ gab Papst Bonifatius IX. dem Kloster Hirsau die Erlaubnis, die Pfarrei in Nussdorf und Teckenpfrunn sich zu incorporieren. (Oberamtsbeschr. Vaihingen pg. 205 und Luho pg. 212.)

¹⁾ Dieser neue Abt Gottfried taucht auf von 1368—1376 (cf. Oberamtsbeschr. Calw pg. 246). Sein Vorgänger von 1359—1368 ist unbekannt; vielleicht ist es Wignand, weil auch ein tritheimischer Abt in dieser Zeit diesen Namen führt.

²⁾ Merklingen OA. Leonberg. — Ostelsheim OA. Calw.

³⁾ Wighard, Hirsaus neuer Abt, kommt vor in den Jahren 1381—1400 [1401]. (cf. Oberamtsbeschr. Calw pg. 246.)

⁴⁾ Ditzingen OA. Leonberg.

⁵⁾ Mit Hirsau ging die Kirche in Gältstein (OA. Herrenberg) an Württemberg über.

⁶⁾ Nussdorf OA. Vaihingen. — Deckenpfronn OA. Calw. — Hirsau musste die Verpflichtung übernehmen, allhier einen tüchtigen Vicar zu halten.

1395¹⁾ kam ein Mönch Heinrich aus Hirsau nach Zwielfalten mit einem Bittschreiben Abt Wighards, denselben wegen der Ueberschuldung Hirsaus aufzunehmen. (Sulger: Annal. II. 7.)

11. Januar 1396 bestätigt Papst Bonifatius IX. aufs neue Hirsaus Privilegien und Rechte. (Besold doc. 552; Oberamtsbeschr. Calw 243.)

27. Aug. 1397²⁾ vollzog der Bischof von Constanz die Incorporation der Kirche zu Nussdorf ins Kloster Hirsau. (Oberamtsbeschr. Vaihingen pg. 206.)

Ende Juni 1398.³⁾ (Montag vor St. Peter und Paul.) Würzburg. Der römische König Wenceslaus wiederholt und bestätigt alle Immunitäten, Freiheiten, Privilegien, Briefe und Handfesten Hirsaus, die es bisher von römischen Kaisern und Königen erhalten hatte. (Besold doc. red. 570 f; Petrus Suev. eccl. 428 f.)

10. März 1399⁴⁾ theilten sich die Grafen von Eberstein durch Vergleich mit den Markgrafen von Baden in die Vogtei des von Hirsau abhängigen Priorats Reichenbach. (Oberamtsbeschr. Freudenstadt pg. 295; Pfaff I. 148.)

11. Juli 1399 wurden die Kirchen und Kirchensätze in Döffingen, Pletzschenau und Ditzingen durch Papst Bonifatius IX. dem Kloster Hirsau incorporiert. (Oberamtsbeschr. Böblingen pg. 162; Leonberg 110, Calw 223 und 247.)

1400 (1403)⁵⁾ wird als Nachfolger Abt Wighards der Mönch Friedrich mit dem Beinamen Wifflinger gewählt. (Trith. Annal. II. 311; Oberamtsbeschr. von Calw pg. 243 und 246.)

5. März 1410 beurkundet Bischof Albrecht von Constanz den Vollzug der Einverleibung der Kirche in Ditzingen ins Kloster Hirsau. (Oberamtsbeschr. Leonberg pg. 110.)

1411⁶⁾ durfte der Abt von Hirsau mit Erlaubnis Graf Eberhards von Württemberg in Würzbach, welches Hirsau ge-

¹⁾ In diesem Schreiben sagt Abt Wighard, dass er genöthigt gewesen sei, noch mehrere Mönche in andere Klöster zu schicken.

²⁾ Das Patronat über die Kirche kam mit Hirsau an Württemberg.

³⁾ Oberamtsbeschr. Calw pg. 243 hat unrichtig 1. Juli; denn Peter und Paulsfest wird am 29. Juni gefeiert und es heisst die Bestätigung sei vor diesem Apostelfeiertag geschehen.

⁴⁾ Ein Theil der Güter dieser Ebersteiner war nämlich an die Markgrafen von Baden gefallen. (Pfaff I. c.)

⁵⁾ Der Regierungsantritt ist etwas controvers: die Oberamtsbeschr. von Calw widerspricht sich selbst, indem sie ihn pg. 243 auf das Jahr 1400 und pg. 246 auf 1403 festsetzt. Wir nehmen von jetzt ab Trithemius folgend 1400 an. — Der neue Abt, ein Alemanne oder Schwabe, als Mönch leichtsinnig, war als Abt streng und suchte mit aller Macht die gesunkene Zucht zu heben, konnte aber bei dem schlechten Willen der laxen Mönche auf bessere Zeiten nur vorbereiten. Auch hatte er mit dem revolutionären Element in Reichenbach und Roth viel zu kämpfen.

⁶⁾ Würzbach OA. Calw.

hörte, eine Capelle weihen mit Vorbehalt aller Rechte Hirsaus darauf. (Oberamtsbeschr. von Calw pg. 364.)

1415¹⁾ (Freitag vor Sonntag Invocavit). Constanz. Kaiser Sigismund bestätigt alle Privilegien, Rechte, Briefe von geistlichen und weltlichen Herrn, Herrschaften, Eigenschaften und Besitzungen Hirsaus durch ein gesiegeltes Schreiben. (Besold doc. 572 f; Petrus Suev. eccl. 429.)

24. Mai 1416²⁾ treffen Abt Friedrich von Hirsau und Wilhelm von Gültlingen einen Vergleich über die in der Kirche von Ditzingen von Hans von Gültlingen am 26. Januar 1384 gestiftete Frühmesse zur hl. Katharina. (Oberamtsbeschr. von Leonberg pg. 110.)

16. Januar 1417 verkaufte die Witwe Anna Hans Backen dem Kloster Hirsau die Lehenschaft des Frohnhofes in Hessigheim um 95 Pfund Heller. (Oberamtsbeschr. Besigheim pg. 200.)

28. Febr. 1417³⁾ wurde zu Petershausen bei Constanz ein Provincialcapitel des Benedictinerordens gehalten, behufs Reformation des Klosterlebens, bei welchem auch Abt Friedrich von Hirsau zugegen war. (Trith. Annal. II. 348.)

1417 war Abt Friedrich von Hirsau auch auf dem Conzil von Constanz anwesend und hörte die Reformvorschläge an und beschwor ihre Durchführung, konnte sie aber in Hirsau wegen des Starrsinns der Mönche nicht durchführen, trotz seines besten Willens. (Trith. II. 350.)

28. Jan. 1418 bestätigt Papst Martin auf dem Conzil von Constanz Hirsaus Privilegien. (Oberamtsbeschr. Calw pg. 243.)

9. Mai 1418. Constanz. Papst Martin V. gestattet dem Abt Friedrich von Hirsau auf seine und des Conventes Bitten, dass der Abt und seine Nachfolger sich der Mitra, des Ringes und anderer Pontificalinsignien bedienen, die feierliche Benediction nach der Feier der Messe, der Vesper und Matutin in der Hirsauer Kirche, in denen der Priorate und den sonst von Hirsau abhängigen und zugehörigen Kirchen ertheilen dürfen. (Besold doc. 574 f; Petrus Suev. eccl. 429 f.)

Mitte Juni 1418. (Montag vor St. Vitustag) erliess Abt Friedrich eine schriftliche Erklärung, betreffend die Jagdbarkeit in den Liebenzeller Gehölzen. (Besold pg. 575; Petrus Suev. eccl. 430 f.)

¹⁾ Oberamtsbeschr. Calw pg. 243 gibt als näheres Datum: 15. Februar.

²⁾ Ditzingen OA. Leonberg. — Gültlingen OA. Nagold.

³⁾ Auf solch einem Ordensenzil musste bei Verlust der Abtei und sonstiger Würden jeder eingeladene Abt erscheinen. (Trith. II. 347.) Auf diesem Conzil wurde bestimmt, es sollten Visitatoren die Klöster besuchen und dann der nächsten Synode Bericht erstatten. Die Aehte mussten die Durchführung der aufgestellten Regeln in ihren Klöstern beschwören, wodurch wenigstens der Anfang zur Besserung gemacht war. (Trith. II. 349.)

5. Mai 1420 wurde im Kloster Fulda ein Reformationssynodus des Benedictinerordens gehalten, wobei auch Abt Friedrich von Hirsau anwesend war und nebst zwei andern präsiidierte. (Trith. II. 364.)

14. Mai 1422¹⁾ beauftragt Papst Martin V. den Abt von Hirsau, die Einverleibung der Bissingener Kirche in den Markgröninger Spital zu besorgen. (Oberamtsbeschr. von Ludwigsburg pg. 208.)

1427 wies Abt Friedrich von Hirsau eine Abgabebeforderung des Bischofs Rabanus von Helmstatt, Bischof von Speyer, mit der Erklärung der vollständigen Exemption Hirsaus energisch zurück. (Trith. Annal. II. 372.)

13. Nov. 1428 starb Abt Friedrich Wifflinger von Hirsau und wurde beigesetzt vor dem Altar der hl. Katharina. (Trith. Annal. II. 373.)

(Fortsetzung folgt im nächsten Heft.) *p 462*

Cistercienser-Professoren im erzbischöflichen Seminare zu Prag.

Von P. Sigismund Bredl, O. Cist.

(Vergl. den Aufsatz desselben Autors: »Die Superioren und Rectoren des St. Bernards-Colleg's« im I. H. dieses Jahrg. S. 90—94.)

Nach der Convention des Jahres 1652 sollte immer ein academisch graduirter Cistercienser oder ein von den Cisterciensern bezahlter, dazu befähigter Priester im erzbischöflichen Seminare sei es aus der Philosophie, sei es aus der Theologie Vorlesungen halten, denen sowie überhaupt allen übrigen Vorlesungen daselbst alle studierenden Cistercienser beiwohnen sollten. Da uns die Namen aller im erzbischöflichen Seminare docierenden Professoren aus dem Cistercienserorden hinterbracht sind, so sei es der besseren Uebersicht wegen gestattet, dieselben nach ihren Lehrfächern getrennt, in laufender Jahresreihenfolge namentlich und bei den hervorragenderen durch Aufzählung ihrer Werke und ihres Wirkens anzuführen:

A. Professoren der Philosophie:

Der erste Cistercienser als Philosophie-Professor war der bereits erwähnte Hilgerus Burghoff aus dem Stifte Lilienfeld, Doctor der Theologie und als späterer Abt von Sedletz zugleich Visitator der Ordensprovinz. Von 1654 bis incl. 1656 las er Philosophie und ein Jahr auch Theologie. Während seiner lehr-

¹⁾ Bissingen und Markgröningen OA. Ludwigsburg.